

02.07.2019

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Stärkungsinitiative für Kunst- und Kunstmuseen – Museumslandschaft in Nordrhein-Westfalen bei der Weiterentwicklung unterstützen

I. Ausgangslage

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch eine beeindruckende Museumslandschaft aus. Über 900 Museen mit unterschiedlichsten Themenstellungen werden gezählt. Darunter eine Vielzahl privat getragener Häuser mit sehr speziellen, aber auch sehr populären Themenstellungen, deren beeindruckendes Engagement zurecht auf großen Publikumszuspruch trifft.

Die zweite wichtige Säule des nordrhein-westfälischen Museumsangebotes wird von den Kommunen und den von ihnen getragenen Landschaftsverbänden gestellt. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Kunstmuseen, sowie historische und/oder heimatisch ausgerichtete Häuser. Die Leistung der Kommunen auf diesem Feld verdient höchste Anerkennung, insbesondere vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Herausforderungen. Beispielhaft genannt seien räumliche Ansprüche, Personalkosten, aber auch neue Herausforderungen wie etwa der Provenienzforschung, der Publikumsentwicklung in einer diversen Gesellschaft oder auf dem weiten Feld der kulturellen Bildung. Museen in öffentlicher Trägerschaft stehen bei all diesen Themen in besonderer Verantwortung.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt und fördert die öffentliche Museumslandschaft. Allerdings stagniert diese Unterstützung seit vielen Jahren. Die NRW-Koalition hat es sich zum Ziel gesetzt die Kultur in unserem Land auf ganzer Breite zu stärken und auszubauen. Deshalb werden wir auch die Kunst- und Kunstmuseen in Nordrhein-Westfalen und die sie tragenden Kommunen in ihrer Leistungsfähigkeit unterstützen und zielgenau fördern. Hierbei kommen unterschiedliche Felder der Museumstätigkeit in Betracht:

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Sammlungen ist eine zentrale Aufgabe und Voraussetzung für eine nachhaltige Attraktivität und Relevanz. In einem ersten Schritt wurde der Ankaufsetat des Landes für kommunale Museen im vergangenen Jahr mit einer Million reaktiviert, nachdem er auf null gesetzt worden war. Trotzdem ist eine Weiterentwicklung hier dringend geboten, zumal die kommunalen Ankaufsetats häufig kaum Spielraum bieten. Viele Häuser

Datum des Originals: 02.07.2019/Ausgegeben: 02.07.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

unternehmen sehr erfolgreich Anstrengungen zur Akquise von Drittmittel von Stiftungen und privater Seite, sind allerdings auf einen Grundstock öffentlicher Finanzierung angewiesen.

Mit der Erweiterung von Sammlungen ist es allerdings nicht getan. Wenigstens so wichtig ist die kontinuierliche Erforschung der jeweiligen Bestände. Wissenschaftliche Erschließung von Depotbeständen, Neubewertung und Diskussion in wissenschaftlichen Kontexten sind wesentliche Aufgaben der Museen. Dabei kommt dem Bereich der Provenienzforschung eine besonders wichtige Rolle zu. Vernetzung und Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Häusern mit vergleichbaren Beständen kann hier ein wichtiges Element sein, das allerdings eigene Kapazitäten voraussetzt. Hierzu sollten Modelle entwickelt werden, wie diese Kapazitäten gestärkt werden und übergreifende Forschungsstrukturen und -projekte unterstützt werden können. Hierbei kann auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, durch die Umsetzung des Volontariatsprogrammes ein wichtiger Baustein sein.

Öffentliche Aufmerksamkeit und Publikumszuspruch hängen heute wesentlich von einem attraktiven Programm von Sonderausstellungen ab. Dies stellt die Kuratorinnen und Kuratoren der Häuser vor große Herausforderungen. Die Auslobung von wettbewerblich zu vergebenden Mitteln zur Stärkung der Ausstellungsetats von besonders relevanten und innovativen Projekten, kann Aufmerksamkeit erzeugen und finanzielle Spielräume erweitern. Daneben kann auch hier die gezielte Unterstützung des kuratorischen Nachwuchses, durch die Umsetzung des Volontariatsprogrammes, einen Beitrag von Landesseite leisten.

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft unserer Museen ist die Erschließung neuer und breiterer Publikumsschichten. Es ist immer noch so, dass die Besucherinnen und Besucher in den Museen sich aus den bildungs- und einkommensstarken Schichten rekrutieren. Die Öffnung der Häuser zu einer diversen Gesellschaft, deren Mitglieder über sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe verfügen, sollte sich nicht auf Einzelinitiativen beschränken. Vielmehr sollte es ein nordrhein-westfälisches Netzwerk für alle Fragen und Initiativen zur Erweiterung von Publikumszuspruch unter dem Gesichtspunkt von Diversity geben. Neben diesen kulturellen Hintergründen sind auch die Anstrengungen für die kulturelle Bildung besser zu koordinieren. Auch hierzu sollte mit Unterstützung des Landes ein integriertes Konzept, das den spezifischen Bedingungen von Museumsbetrieben gerecht wird, entwickelt werden.

Schließlich sollen die Museen dabei unterstützt werden, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Das Spektrum der Aufgaben reicht von der digitalen Erfassung der Sammlungsbestände, über den Einsatz digitaler Möglichkeiten für die Sammlungspräsentation und Publikumsführung bis hin zur online-Präsenz der Museen. Mit der Initiative zur „Digitalisierung des Kulturbetriebs“ sind die entsprechenden Impulse bereits gesetzt und müssen in eine allgemeine Strategie zur Stärkung unserer Kunst- und Kunstmuseen integriert werden

II. Beschlussfassung

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- die Kunst- und Kunstmuseen in Nordrhein-Westfalen nachhaltig und strukturell zu stärken, damit sie ihre auch überregional bedeutsame Funktion weiterhin qualitativ und anspruchsvoll ausüben können. Dies soll durch die bereits etatisierte Kulturerhöhung realisiert werden. Dazu soll gemeinsam mit den Museen ein Modell entwickelt werden, das sowohl künstlerischen als auch kommunalen und haushälterischen Ansprüchen gerecht wird.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Bernd Petelkau

Christof Rasche
Henning Höne
Lorenz Deutsch
Thomas Nüchel

und Fraktion

und Fraktion